



POSTSTEMPEL UND -KARTEN

der Stadt Bruneck aus der Zeit
zwischen 1835 und 1953



Inhaltsverzeichnis

7 Geschichte des Postwesens
in Tirol mit besonderer
Berücksichtigung der Stadt
Bruneck

16 Faltbriefe, Briefkuverts und Postkarten
aus Bruneck und dem Pustertal aus der
Zeit zwischen 1835 und 1953

219 Brunecker Postkarten:
„Bildtypen“ aus der Sammlung
Reimo Lunz, Bruneck

Geschichte des Postwesens in Tirol mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Bruneck

Die Anfänge des Postwesens in Tirol gehen auf die Kurierdienste des Römischen Kaiserreichs zurück. Durch den Ausbau der antiken Straßen und die Errichtung zahlreicher Straßenstationen entlang der wichtigsten Verkehrsrouten konnten die Kuriere des Kaisers, die mit mündlichen oder schriftlichen Nachrichten unterwegs waren, abschätzen, wie lange sie für die einzelnen Streckenabschnitte brauchten.¹

Nach dem Untergang des Römischen Reiches (476) wurden naturgemäß auch die staatlichen Kurierdienste eingestellt. Erst unter dem Frankenkönig Karl dem Großen (um 700) entstanden wieder „einige staatliche Beförderungsdienste, bei denen für Boten bereits der Pferdewechsel üblich war“.²

In größeren Städten Deutschlands entstanden schließlich ab dem 13. Jahrhundert sogenannte „städtische Botenanstalten“. Die Gründung eines organisierten Postwesens erfolgte jedoch erst unter Kaiser Maximilian I. (um 1500). Da „Maximilian wusste, dass die Familie Taxis in päpstlichen Kurierdiensten die führende Stellung innehatte, schlossen er, sein Vater, Kaiser Friedrich III., und Janetto von Taxis 1488 einen Vertrag zum Aufbau einer Postverbindung zwischen Innsbruck und Mechelen in den Niederlanden“.³

Neben der unten zitierten, vorzüglichen Arbeit Meinard Neuners hat die Stadt Bruneck auch einen ausgezeichneten Aufsatz von Josef Windhager „Die Post in Bruneck und im Pustertal“ im Brunecker Buch“ von 1956, „Schlern-Schriften“ 152, geleitet von Hubert Stemberger, aufzuweisen.

1 Zum römischen Reiseverkehr zu Fuß, mit Pferd oder mit Stellwagen vgl. H. Bender, Römischer Reiseverkehr. Cursus publicus und Privatreisen. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands Nr. 20, Limesmuseum Aalen, 1978

2 Zit. nach M. Neuner, Tiroler Postgeschichte. In: 500 Jahre Post in Tirol. Ausstellungskatalog 500 Jahre Post in Tirol 1490–1990. Tiroler Landeskundliches Museum im Zeughaus Kaiser Maximilians I. Innsbruck 3. Mai bis 30. September 1990, S. 8 ff.

3 Zit. nach M. Neuner, Tiroler Postgeschichte. In: 500 Jahre Post in Tirol. Ausstellungskatalog 500 Jahre Post in Tirol 1490–1990. Tiroler Landeskundliches Museum im Zeughaus Kaiser Maximilians I. Innsbruck 3. Mai bis 30. September 1990, S. 10.



Vermutliches Wirtshaus
„Zum Goldenen Löwen“ in
Bruneck, Außerragen, nahe
dem späteren Geschäft
„Koderle“.

Sammlung Tiroler Landes-
museum Ferdinandeum in
Innsbruck

Bruneck, Bruder-Willram-
Straße. Links Südwest-Ecke
des Lampl-Wirts; dazwi-
schen Einfahrt zum ehe-
maligen „Poststall“, heute
Stadtmuseum; in der Mitte
das behäbige Haus Schileo,
einst Gasthof zum Golde-
nen Löwen (Steyrer).

Abbildung unbekannter
Herkunft, entnommen dem
Buch von Max Rungg, Brixen,
Postgasthöfe und Stationen
im Pustertal, Eigenverlag
2001, S. 71.



Der ursprünglich durch die Stadtgasse heraufkommende und durch das Rienztor führende Verkehrsweg zweigte nahe dem Wirtshaus zum Lamm einerseits gegen Norden Richtung Kapuzinerplatz, andererseits gegen Osten Richtung „Kuntner-Steigung“ und „Langem Weg“ ab, um schließlich den Hohlweg gegen Luns und Percha zu erreichen. Erst als in der Zeit um 1830 der Brunecker Stadtgraben zugeschüttet wurde, verlegte man auch den von St. Lorenzen her kommenden Fernweg in die Gegend entlang des Grabens, wobei nach und nach stattliche Amtsgebäude, wie die Bezirkshauptmannschaft (1847), Gasthöfe, wie das Hotel zur Post, gleichzeitig Postamt (1850) und sonstige Repräsentationsbauten, wie das alte Sparkassen- und Postgebäude (um 1899) die Straße säumten.

Für das Postwesen in Bruneck bedeutete zunächst die Verlegung des Postamtes von Außerragen (in der späteren Bruder Willram-Straße) in den zentralen Graben-Bereich die erste große Aufwertung. Entschuldigungskarte der Stadt Bruneck für das Jahr 1850.

Stahlstich.

Sammlung Reimo Lunz



Weit größer und revolutionärer waren aber die technischen Errungenschaften, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Eisenbahn in der k. k. Monarchie und somit im Pustertal mit sich brachten. Dies galt sowohl für den Warenverkehr, aber noch viel mehr für den Personenverkehr und für den Fremdenverkehr in ganz Tirol.

Ansicht der Burg Sigmundskron mit Brücke über die Etsch. Im Vordergrund der alte Bahnhof von Sigmundskron mit Dampflok und Zuggarnitur an der Bahnstrecke Bozen–Meran (eingeweiht 1881).

Kolorierter Holzstich von A. Härting um 1885.

Originale Blattgröße:

23 x 32 cm





© Kat.-Nr. 111. 1931
 Postkarte von Brunico
 nach Montegibbio
 (Modena)

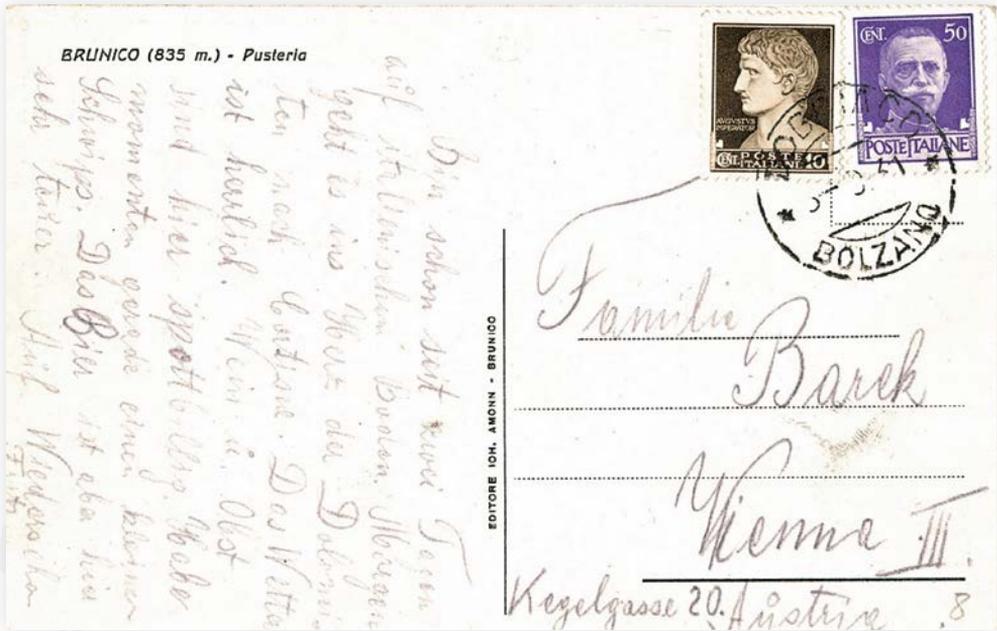
Poststempel **BRUNICO**
BOLZANO 11.8.31



© Kat.-Nr. 112. 1931
 Postkarte von Bruneck
 nach Wien



Karte Oberstadt
 adressiert an Familie Barek Vienna III Kegelgasse 20. Austria
 Poststempel **BRUNICO BOLZANO 3.9.31**





© Kat.-Nr. 113. 1931
 Postkarte von Bruneck
 nach Völkermarkt

Verlag Leo Baerendt
 Meran 1931
 Bruneck Oberstadt mit Blick
 auf Sternbach-Brunnen und
 Mariensäule. Im Hintergrund
 der Rainturm
 Doppelkreis-Stempel
VANDOIES DI SOTTO
9.9.31 auf zwei 30-Cente-
 simi-Marken Vittorio
 Emanuele, dunkelbraun.
 Karte adressiert an
 Frau Elise Diminig Völker-
 markt 10. Oktoberstraße 122
 Kärnten Austria



© Kat.-Nr. 115. 1932

Postkarte von Brunneck nach Soprabolzano Renon



© Kat.-Nr. 116. 1932

Postkarte von Bruneck nach Reggio Emilia



J. Amonn, ohne Nr.

„Partie an der Rienza“ mit Blick auf die eiserne Bogenbrücke mit „Türml“, auf die Stadt und den Schlossberg. Aufnahme um 1910, Neudruck um 1930, beschrieben 1.9.32, A. IX



© Kat.-Nr. 117.

132 Postkarte von S. Candido nach Innsbruck



Fränzl Nr. 702-159
Blick auf den Brunecker
Talkessel mit Astjoch im
Hintergrund, aufgenom-
men vom Hang unterhalb
des Greiterhofs über
Dietenheim. Die Karte ist
datiert: „3 NOV 1932
Anno XI“, müsste eigent-
lich „Anno X“ sein! Ansicht
des Brunecker Talbeckens
gegen Südwesten, mit
Holzzaun und Bauernbub
im Vordergrund
Karte adressiert an
Famiglia Linhart
Haspingerstraß 7/P.
Innsbruck Austria
Text: Stato gentile acco-
glienza invio cordiali auguri/
Armando Candela



© Kat.-Nr. 119. 1932
Postkarte beschrieben
am 12.9.32,
nicht versendet,
Marken ungestempelt



☉ Kat.-Nr. 122. 1933
 Postkarte von Bruneck
 nach Faido/Tessin
 (Svizzera)



Fränzl Nr. 702-163

Blick von Westen auf das Postamt, Sparkassengebäude, Graben und Platz vor dem Florianitor.
Um 1928.

Die Karte trägt zwar den Poststempel von 1933, die Aufnahme selbst dürfte aber einige Jahre älter sein. Darauf deutet vor allem die schöne, aber „altmodische“, noch aus der k. k.-Zeit stammende, hohe Bogenlampe vor dem Postgebäude; diese Lampen wurden offenbar Mitte der 1930er-Jahre von den neuen, straßenüberspannenden Hängelampen abgelöst.

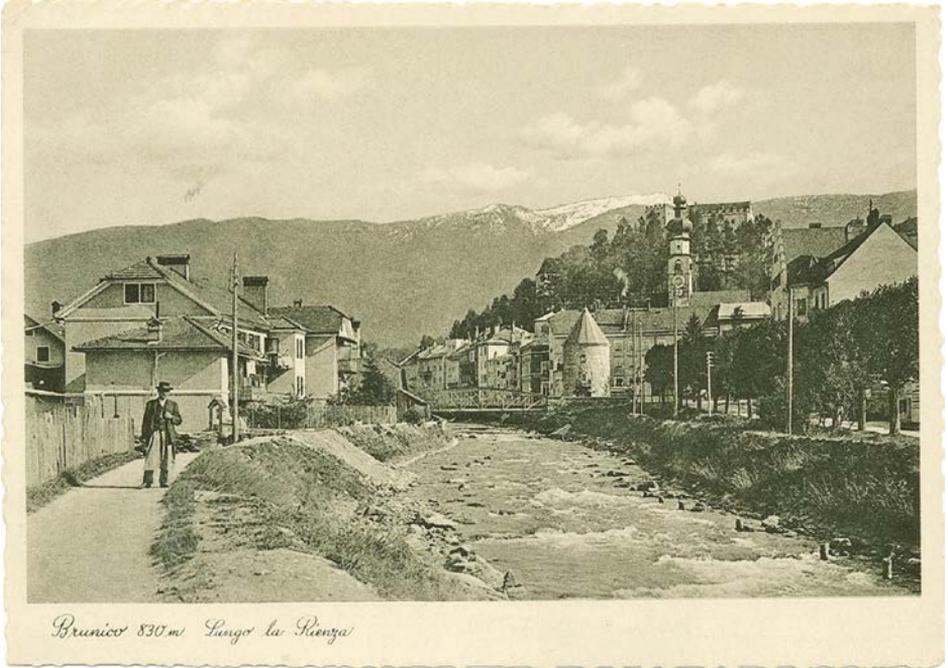
Ansicht Straßenpartie mit zwei Autos zwischen Rathaus und Florianitor.

Poststempel **BRUNICO 28.8.33**

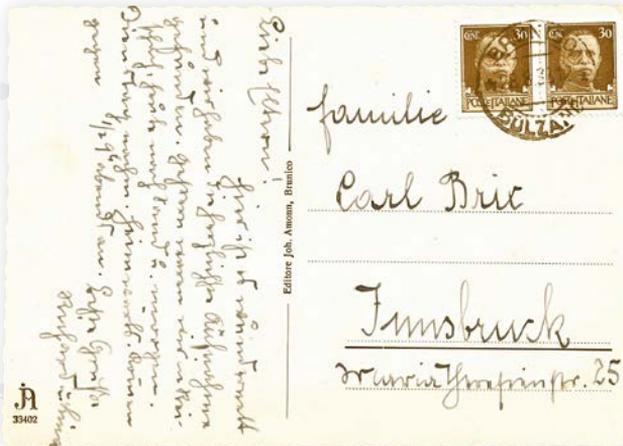


© Kat.-Nr. 123. 1933

Postkarte von Bruneco nach Innsbruck



Brunico 830 m Lungo la Rienza



J. Amonn 33400

„Brunico – Lungo la Rienza“ mit Blick auf die beiden Rienzdam-Wege, auf die Stadt und auf das Sparkassengebäude. Aufnahme um 1932, Druck 1933.

Karte beschrieben

28.8.33



Zwei der Karten sind gelaufen: die eine (Nr. 302-178), wurde am 25. Juli 1934 von einem gewissen Hans an „Fräulein Luise Biasioli L. Kanzleioffz. in Innsbruck Landhaus“ gesandt. Er schreibt: „Liebes Fräulein Biasioli! Habe mich schon ganz gut erholt und bis Urlaubsende wird's dann schon wieder gehen. Hoffentlich haben Sie nicht zu viel Arbeit. Wo wird Frl. Ki sein? Herzliche Grüße Hans“.

Fränzl Nr. 302-178

Blick von der Hangterrasse über dem „Sternwaldele“ auf die Gegend zwischen Pfarrkirche, Anstz Bossi Fedrigotti und „Pfisterhäusl“. Um 1930.

S/W Karte, Pfarrkirche gegen Aufhofner Kofel und Zillertaler, adressiert an Fräulein Luise Biasioli L. Kanzleioffz. Innsbruck Landhaus, geschrieben am 25.7.1934
Poststempel
BRUNECK 26.7.34

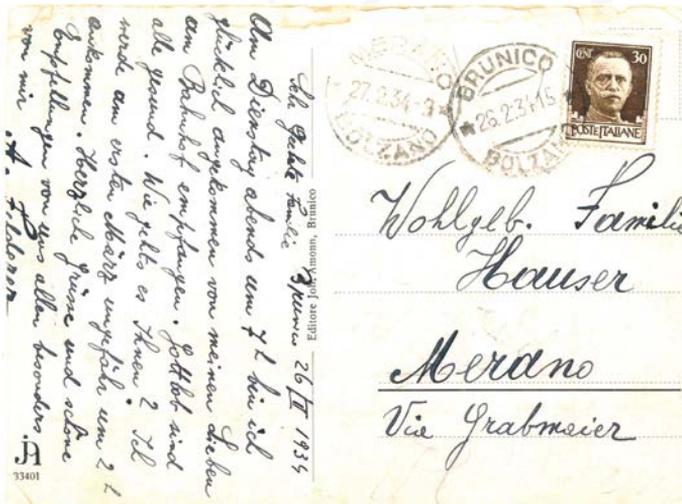


© Kat.-Nr. 125. 1934

Postkarte von Bruneck nach Merano



Bruneck 830 m



J. Amonn 33401
 Blick von Osten auf die
 Rienzbrücke, das Spar-
 kassengebäude, den
 umgebauten Gasthof
 „Zur goldenen Rose“,
 die Hauptpost und das
 Hotel „Post“.
 Datiert 1934,
 beschrieben 26.2.1934



H. Mahl wie Nr. 18

„Partie an der Rienz mit neuem Sparkassengebäude“ und Rundturm beim Gasthof „Zur goldenen Rose“ (mit italienischer Aufschrift „Albergo Rosa D'oro“). Um 1927, Karte beschrieben 29.9.1934



© Kat.-Nr. 127. 1935

Postkarte von Bruneck nach Reggio Emilia



© Kat.-Nr. 128. 1935

Postkarte von Bruneck nach Innsbruck

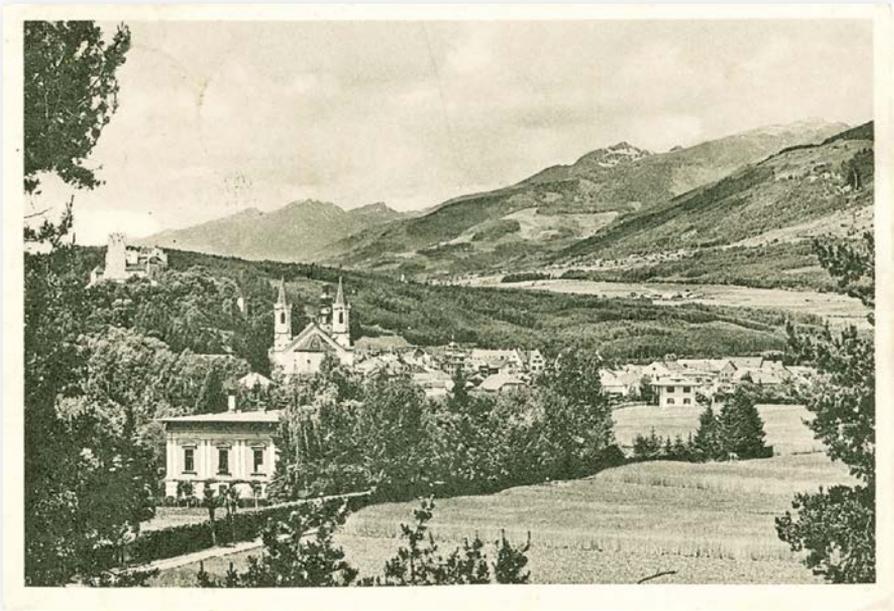


Poststempel **BRUNICO BOLZANO** 11.7.35



© Kat.-Nr. 129. 1935

Postkarte von Bruneck nach Roma



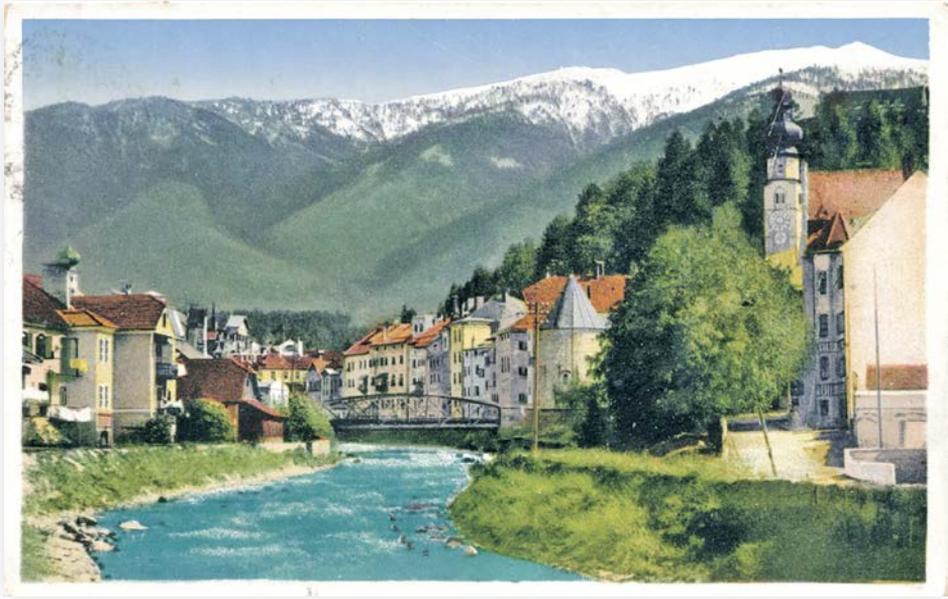
Großformatige S/W-Karte Bruneck mit Moessmer Villa und Stadt

Poststempel **BRUNICO BOLZANO 4.8.35**



© Kat.-Nr. 130. 1935

Postkarte von Bruneck nach Venezia



Erstausgabe dieser Marke: 21. April 1929

Poststempel **BRUNICO BOLZANO 22.8.35**

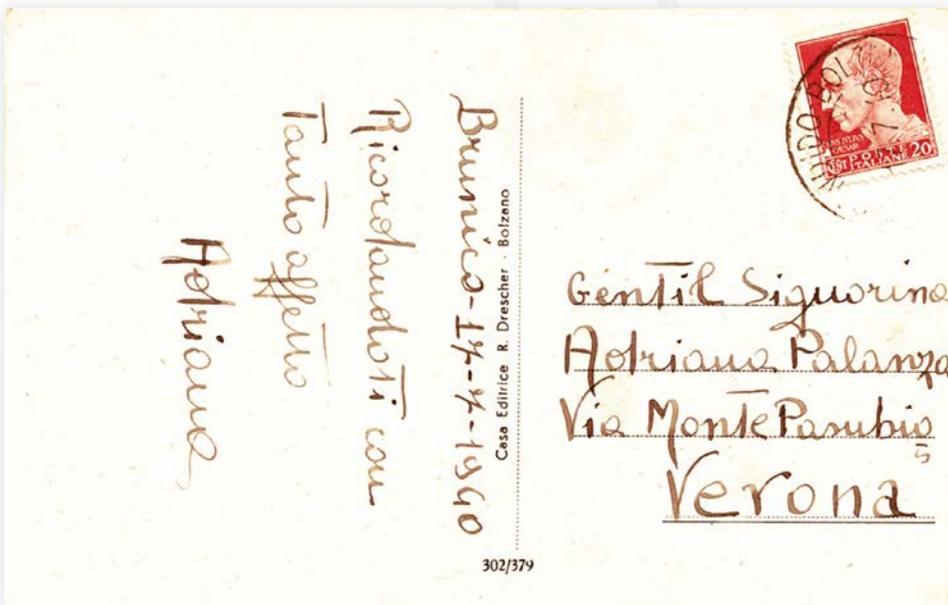


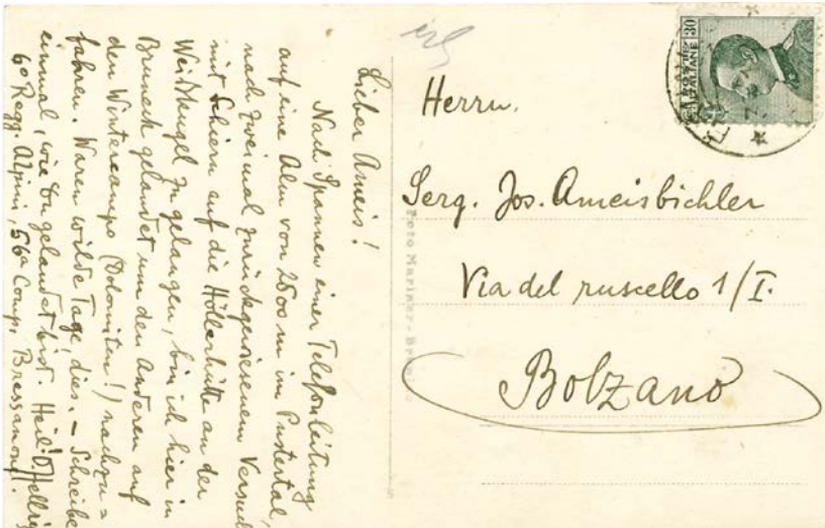
© Kat.-Nr. 146. 1940

Postkarte von Bruneck nach Verona



S/W-Karte Hotel Post, adressiert an Gentil Signorina Adriana Palanza Via Monte Pasubio Verona
Poststempel SAN CANDIDO BOLZANO 17.7.40





Diese symbolträchtige Ansicht hat in – hauptsächlich freiheitlich angehauchten – Brunecker Kreisen schon öfters zu Polemiken geführt. Man solle alle faschistischen Denkmäler verbannen und zerschlagen.

Wir selbst halten von Symbol- und Bücherverbrennung nicht viel; man sollte vielmehr die Geschichte akzeptieren und zu deuten versuchen. Warum war damals in den 1930er-Jahren gerade in Südtirol der Zulauf zur nationalsozialistischen Partei so groß?

Im Zusammenhang mit der sogenannten „Faschistenbrücke“ in Stegen ist der Verfasser kürzlich auf eine Postkarte aus der Mitte der 1920er-Jahre mit Ansicht der Nikolauskirche in Stegen, von der Fluss-Seite her gesehen, gestoßen, die weniger wegen des Poststempels als wegen des Adressaten interessant erscheint.

Die hübsche Ansichtskarte von Foto Mariner in Brunico zeigt die Nikolauskirche in Stegen mit Blick auf die Rieserfernergruppe mit dominierendem Widschar. Adressiert ist die Karte an Herrn Serg. Jos. Ameisbichler Via del ruscello 1/1- Bolzano. Absender ist O. Hellrigl in Bressanone. Er schreibt: Lieber Ameis! Nach Spannen einer Telefonleitung im Pustertal auf eine Alm von 2600 m im Pustertal, nach zweimal zurückgewiesenem Versuch mit Schiern auf die Höllershütte an der Weißkugel zu gelangen, bin ich hier in Bruneck gelandet um den Anderen auf dem Wintercampo (Dolomiten !) nachzufahren. Waren wilde Tage, dies. Schreibe einmal, wie Du gelandet bist. Heil! O.Hellrigl 6° Regg. Alpini, 56° Comp. Bressanone

Sepp Ameisbichler (1908–1980), der in seinem eigentlichen Beruf als Verkäufer im Eisenwarengeschäft Webhofer in der oberen Stadtgasse arbeitete, ist heute noch mehreren Generationen von junggebliebenen Frauen und Männern der Rienzstadt bekannt. Er hat sich schon seit den 1930er-Jahren um den Breitensport in Bruneck bemüht. Vor allem der Turnunterricht gehörte zu seinen Vorlieben. Diesen Sport betrieb er mit seinen Schützlingen aber nicht nur in der herrlichen, 1913 erbauten, Turnhalle nahe der alten k. u. k. Unterrealschule (ganz links), sondern – in den Sommermonaten – auch auf der südlichen Schlossbergwiese.



Foto Gugler

Blick von Nordwesten auf das Viertel zwischen Turnhalle (ganz links), Bezirkshauptmannschaft, Unterrealschule, Ursulinenkloster und Schloss Bruneck. Im Hintergrund der verschneite Hochnall (2231 m) und die Gönneralm.

**Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
abrufbar: <http://dnb.d-nb.de>

1. Auflage 2024

© Athesia Buch GmbH, Bozen

Design & Layout: Athesia-Tappeiner Verlag

Bildbearbeitung: Athesia-Tappeiner Verlag

Druck: LegoDigit

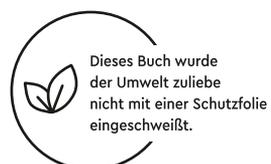
Gesamtkatalog unter

www.athesia-tappeiner.com

Fragen und Hinweise bitte an

buchverlag@athesia.it

ISBN 978-88-6839-801-9



Der Brunecker Archäologe, Historiker und Heimatforscher Reimo Lunz widmet sich in seinem Werk den historischen Poststempeln und -karten seiner Heimatstadt Bruneck.

Seine Ausführungen beschränken sich jedoch nicht nur auf die ältere Geschichte des Postwesens in Bruneck. Vielmehr zeichnet er anhand alter Briefe und Postkarten die Entwicklung und Geschichte der Stadt über einen Zeitraum von knapp 120 Jahren nach.

Durch diese zeitgenössischen Dokumente wird die Entwicklung der Stadt und des Fremdenverkehrs im Pustertal rekonstruiert. Dies ist besonders passend, da das Postwesen und die touristische Entwicklung eng miteinander verknüpft sind. Der Text wird durch über 500 historische Fotografien, Briefe und Postkarten ergänzt, die die Entwicklung der Stadt eindrucksvoll veranschaulichen und den Lesern ermöglichen, in vergangene Epochen einzutauchen.

Die Veröffentlichung wurde durch den „Verein für Kultur und Heimatpflege Bruneck“ ermöglicht.

ISBN 978-88-6839-801-9



9 788868 398019

athesia-tapeiner.com

25 € (I/D/A)